



# The World Foundation for Natural Science™ The New World Franciscan Scientific Endeavour of The New World Church

*Restoring and Healing the World through Responsibility and Commitment in accord with Natural and Divine Law!*

European Headquarters ✦ PO Box 7995 ✦ 6000 Lucerne 7, Switzerland ☎-Tel: 41(41)798 0398 ☎-Fax: 41(41)798 0399  
World Headquarters ✦ PO Drawer 16900 ✦ Washington DC, 20041, USA ☎-Tel: 1(703)631-1408 ☎-Fax: 1(703)631-1919 ✦ www.naturalscience.org

## EINSCHREIBEN

Luzern, 24. Februar 2009

### **Persönlich / Vertraulich**

Herr Bundespräsident Hans-Rudolf Merz  
Eidgenössisches Finanzdepartement EFD  
Bundesgasse 2  
3003 Bern

## **Offener Brief und dringende Aufforderung an den gesamten Bundesrat, endlich tätig zu werden, um die Schweizer Bevölkerung vor der schädlichen Mobilfunkstrahlung zu schützen!**

Sehr geehrter Herr Bundespräsident Merz

Wir richten uns mit der eindringlichen Forderung an Sie, endlich in Sachen Mobilfunkstrahlung tätig zu werden und die Gesundheit der Schweizer Bevölkerung, insbesondere der Kinder, besser zu schützen! Es handelt sich hier um eine bisher nie dagewesene Gefährdung unserer Lebensgrundlage – und Sie haben es in der Hand, ob diese Gefährdung weiterhin bestehen wird oder nicht! Wir fordern Sie deshalb auf, im Rahmen des Vorsorgeprinzips Ihre Verantwortung gegenüber der Schweizer Bevölkerung umgehend wahrzunehmen und

- A) die bestehenden Anlage- und Immissionsgrenzwerte sofort um mindestens das 100-fache zu senken,
- B) den Gebrauch von Handys für Kinder unter 16 Jahren sofort zu verbieten und
- C) die Entwicklung einer alternativen, für Mensch und Natur unschädlichen Technologie mit staatlichen Mitteln zu fördern und mit Nachdruck voran zu treiben.

Ein Zusammenbruch der Volksgesundheit ist bereits jetzt absehbar, wenn Sie nicht sofort handeln!

***“Aufgrund unseres Mangels an Bereitschaft, uns diesem Problem zu stellen, werden wir eines Tages mit einer schrecklichen Wahl konfrontiert sein:  
Mobilfunk oder Leben!”***

Dr. Paul Dupont, Radiologe

Immer mehr Studien belegen, wie gross besonders für Kinder das gesundheitliche Risiko ist. Ein alarmierender Weckruf kam im August 2007, als die BioInitiative Working Group, ein internationales Gremium unabhängiger Wissenschaftler, einmal mehr bestätigte, dass gesundheitsschädigende Wirkungen durch die elektromagnetische Strahlung weit unter den bestehenden Grenzwerten entstehen können. Zu diesem Ergebnis kam die Gruppe, nachdem sie über 2'000 Studien zum Thema überprüfte. Eine Senkung der Grenzwerte um das 100-fache im Freien wird deshalb von ihr als notwendig erachtet.<sup>1</sup>

Im Anschluss daran warnte die Europäische Umweltagentur (EEA) im September 2007 vor Mobilfunkrisiken und forderte nebst einer Grenzwertsenkung, vor allem Kinder besser vor elektromagnetischer Strahlung zu schützen.<sup>2</sup>

Die im Februar 2008 publizierten Ergebnisse der Interphone-Studie zeigten bei einigen Tumorarten ein signifikant erhöhtes Hirntumorrisiko, wenn die Testpersonen das Handy während mehr als zehn Jahren benutzten. Dies, obwohl die untersuchte Nutzerkategorie nicht aus Vieltelefonierern bestand und diese durchschnittlich lediglich 11.5 Minuten pro Tag mit dem Handy telefonierten.<sup>3</sup>

Das Russische Nationale Komitee zum Schutz vor Nicht-Ionisierender Strahlung (RCNIRP) gab im April 2008 eine offizielle Warnung heraus, dass die Gesundheit der nachfolgenden Generationen ernsthaft gefährdet ist. Das Komitee betont die höchste Dringlichkeit, die Gesundheit der Kinder vor dem Einfluss der EMF durch mobile Kommunikationssysteme zu schützen.<sup>4</sup>

Im September 2008 zeigte eine Studie aus Schweden ein fünfmal höheres Risiko, an einem Gliom oder Akustiktumor zu erkranken, wenn die Betroffenen schon im Alter von unter 20 Jahren ein Mobiltelefon benutzten. Das Risiko bei Benutzung von Schnurlostelefonen ist beinahe ebenso hoch.<sup>5</sup>

Entsprechend dieser Erkenntnisse und Warnungen passen immer mehr Länder, Regionen und einzelne Ortschaften ihre Gesetzgebung zum Schutze der Bevölkerung an. Die jüngsten Ereignisse wollen wir hier kurz aufführen:

- 04.09.2008: Das Europäische Parlament stimmt mit 522 zu 16 Stimmen für eine Aktualisierung der Grenzwerte für elektromagnetische Felder (0 bis 300 GHz). Die Grenzwerte trügen weder den Entwicklungen der Technologie noch den Erkenntnissen bezüglich der Auswirkungen auf die Gesundheit Rechnung. Im Besonderen würden schutzwürdige Personen wie Kinder, Schwangere oder ältere Menschen, die empfindlicher auf Umwelteinwirkungen reagieren, nicht berücksichtigt.<sup>6</sup>
- 04.11.2008: Der belgische Minister für Konsumentenschutz erlaubt keine Vermarktung von Kinderhandys mehr. Die Hersteller sollen zuerst die Unschädlichkeit der Handys nachweisen.<sup>7</sup>
- 09.12.2008: Der Landtag von Liechtenstein erlässt im Umweltschutzgesetz neue Grenzwerte für Mobilfunkanlagen, die ab 2013 nur noch 0.6 V/m betragen dürfen. Bis dahin müssen die Betreiber die Öffentlichkeit jährlich über den Fortschritt der Erreichung dieses Ziels informieren.<sup>8</sup>
- 13.12.2008: Die Stadt Lyon startet eine Plakatekampagne, um Kindern unter 12 Jahren vom Handygebrauch abzuraten. Eine zweite Kampagne mit einer Anleitung zum richtigen Gebrauch des Handys ist auf der Internetseite der Stadt geplant.<sup>9</sup>
- 12.01.2009: Frankreich will ein Verbot für Handywerbung, die an Kinder unter zwölf Jahren gerichtet ist. Ein Gesetz soll ausserdem den Verkauf von Handys an Kinder unter sechs Jahren verbieten. Zudem sollen neue Grenzwerte die Handystrahlung begrenzen und Hersteller verpflichtet werden, Handys nur noch mit Kopfhörer zu verkaufen.<sup>10</sup>
- 13.01.2009: Die Wiener Ärztekammer fordert für Österreich ein Handy-Verbot für Kinder unter sechs Jahren und will damit dem Beispiel von Frankreich folgen.<sup>11</sup>
- 15.01.2009: Entgegen den Behauptungen der Mobilfunkindustrie und der Bundesregierung von Belgien bestätigt das Verfassungsgericht die Legitimität der regionalen Grenzwertanpassung auf 3 V/m in der Region Brüssel, um dem Vorsorgeprinzip besser Rechnung zu tragen. Die neuen Grenzwerte werden ab dem 15. März gültig sein.<sup>12</sup>

Zahlreiche weitere Länder haben darüber hinaus Warnungen und Altersempfehlungen für die Benutzung von Handys herausgegeben:<sup>13</sup>

- Indien: keine Benutzung von Handys unter 16 Jahren
- Japan: generelle Beschränkung für Kinder unter 8 Jahren
- Russland: generelle Beschränkung; keine Benutzung von Handys unter 12 Jahren
- Israel: keine Benutzung von Handys unter 12 Jahren
- Grossbritannien: generelle Beschränkung für Kinder unter 2 Jahren

Führende Wissenschaftler, wie z. B. Dr. George Carlo, rechnen aufgrund der andauernden Strahlenbelastung durch den Mobilfunk bereits im Jahre 2012 mit einem Zusammenbruch der Volksgesundheit. Der Krebspezialist Dr. Vini Khurana kam in seiner Ende März 2008 veröffentlichten Studie zum Schluss, dass "die Gefahr des Mobilfunks eine weitaus grössere Ausbreitung auf die öffentliche Gesundheit haben wird als Asbest und Rauchen!" Diese Aussage beruht u. a. auf der Tatsache, dass mittlerweile ca. drei Milliarden Menschen weltweit ein Mobiltelefon benutzen...dreimal mehr als diejenigen, die rauchen. Und Rauchen ist jedes Jahr die Ursache für den Tod von ca. fünf Millionen Menschen.<sup>14</sup>

Das schon heute absehbare Leiden der Menschen in der Schweiz – von den volkswirtschaftlichen Auswirkungen wollen wir erst gar nicht sprechen – muss unter allen Umständen vermieden werden! Vorsorge darf nicht erst da beginnen, wo wissenschaftlich 'unumstösslich' bewiesen ist, dass eine Technologie schädlich ist und entsprechende Schäden in einem immensen Ausmass bereits sichtbar sind!

**Deshalb fordern wir Sie, sehr geehrter Herr Bundespräsident Merz, auf, uns mitzuteilen, was Sie wann zu tun gedenken, um die Bevölkerung und insbesondere die Kinder besser vor der schädlichen Mobilfunkstrahlung zu schützen!**

Wir wollen hier die Worte wiederholen, die im Jahre 2008 von der Kompetenzinitiative, einem weiteren unabhängigen Forschergremium, an die Bundeskanzlerin Angela Merkel gerichtet wurden:

*Die Aufgabe des Staates ist es, "dafür zu sorgen, dass sich die Profitgier von Konzernen nicht zum Nachteil der Bevölkerung auswirkt. Wie aber will ein Staat dieser Aufgabe gerecht werden", der für die Vergabe der Konzessionen Millionen von Franken angenommen und "sich damit zum Auftraggeber der Entwicklung gemacht hat? Die Folgen des staatlichen Rollenwandels vom Kontrolleur zum geschäftlichen Partner sind verheerend. Der betroffene Bürger sieht sich einer unheiligen Allianz von staatlicher Macht, Kapital und zu vielen instrumentalisierten Wissenschaftlern gegenüber. Im Zeichen drastisch überhöhter Grenzwerte, an denen sich auch Gerichte orientieren, ist er einer neuartigen wirtschaftspolitischen Gleichschaltung ausgesetzt, die ihn entmachtet und faktisch entrechtet."<sup>15</sup>*

Die Forderung nach einem Schädigungsnachweis über die Reproduzierbarkeit und Monokausalität ist indes nichts weiter als ein geschickter Schachzug dieser "unheiligen Allianz" und deshalb unhaltbar. Mit diesem Ansatz könnte selbst die Schädlichkeit des Rauchens noch immer nicht bewiesen werden. Noch länger mit längst überfälligen Massnahmen zuzuwarten und wie bisher nur auf den weiteren Forschungsbedarf zu verweisen, wäre verantwortungslos ... und wir sind nicht gewillt, diese Verzögerungstaktik weiterhin zu akzeptieren! Es sind bereits genügend wissenschaftliche Erkenntnisse vorhanden, um auf politischer Ebene handeln zu können. Also lassen Sie uns Leben retten, während "andere fortfahren wollen, noch mehr Tote zu zählen". Dies kann nicht die Strategie unseres Bundesrates sein! Die Gesundheit ist unser allerhöchstes Gut und darf nicht an die Wirtschaft verkauft werden. Zeigen Sie der Schweizer Bevölkerung, dass Moral und Ethik und nicht die Gier dieses Land regiert!

**„Warum die Bevölkerung einer Gefahr aussetzen,  
wenn man jetzt etwas tun kann?!“**

(Jaqueline McGlade, Direktorin der Europäischen Umweltagentur)

Sehr geehrter Herr Bundespräsident Merz, **The World Foundation for Natural Science** ist schon mehr als einmal bezüglich der Gefahren der widernatürlichen Mikrowellentechnologie beim Bundesrat vorstössig geworden; unsere Anliegen wurden in der Vergangenheit jedoch nie ernst genommen. Wir erachten es deshalb als unsere Pflicht, Sie davon in Kenntnis zu setzen, dass wir unsere sämtlichen Bemühungen zur Aufklärung über die Gefahren der technischen Mikrowellen insbesondere des Mobilfunks dokumentieren. Wir sind sicher, dass Sie diesmal aufgrund der erdrückenden Faktenlage Ihre Verantwortung wahrnehmen und die so dringend notwendigen Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung, speziell der Kinder, ergreifen werden. Gespannt warten wir auf Ihre Rückmeldung.

Falls Sie weiterführende Informationen zum Thema benötigen oder wir in irgendeiner anderen Weise unterstützend für Sie tätig sein können, lassen Sie es uns bitte wissen. Wir sind jederzeit gerne bereit zu helfen.

Es ist uns wichtig, noch einmal zu betonen, dass wir dieses Schreiben als **offenen Brief an den Bundesrat** betrachten. Deshalb behalten wir uns vor, diesen Brief und Ihre erwartete geschätzte Antwort sowohl elektronisch als auch über die Printmedien der Schweizer Bevölkerung und der internationalen Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Wir danken Ihnen für die Zeit und die Aufmerksamkeit, die Sie unserem Anliegen gewidmet haben. Möge Gott Sie immer segnen und all Ihre Schritte lenken!

Hochachtungsvoll

**The World Foundation for Natural Science**



Karin Fuchs-Häseli

The Right Rev. Sr. Karin Fuchs-Häseli, SF  
European President



## Beilagen:

1. Beilage: "Serious Public Health Concerns Raised Over Exposure to Electromagnetic Fields (EMF) from Power Lines and Cell Phones", press release Bioinitiative, 31. August 2007, Download unter: [www.bioinitiative.org/press\\_release/docs/august31\\_2007.pdf](http://www.bioinitiative.org/press_release/docs/august31_2007.pdf).
2. Beilage: "EU-Umweltagentur: Mobilfunk birgt Gesundheitsgefahr. Grenzwerte sollten neu definiert werden", SWR-Report vom 29.10.2007, Download unter: [www.swr.de/report/presse/-/id=1197424/v=print/pv=print/nid=1197424/did=2756110/1p5qj2/index.html](http://www.swr.de/report/presse/-/id=1197424/v=print/pv=print/nid=1197424/did=2756110/1p5qj2/index.html).
3. Beilage: "The international Interphone study confirms: The use of mobile phone is carcinogenic", Next-up-Beitrag vom 13.10.08, Download unter: [www.next-up.org/pdf/TheInternationalInterphoneStudyConfirmsTheUseOfMobilePhonesCarcinogenic13102008.pdf](http://www.next-up.org/pdf/TheInternationalInterphoneStudyConfirmsTheUseOfMobilePhonesCarcinogenic13102008.pdf).
4. Beilage: "Kinder und Mobilfunktelefone: Die Gesundheit der nachfolgenden Generationen ist in Gefahr", Russisches Nationales Komitee zum Schutz vor Nicht-Ionisierender Strahlung (RCNIRP), 14.4.2008, Download unter: [www.diagnose-funk.ch/downloads/rcnirpappelld080514.pdf](http://www.diagnose-funk.ch/downloads/rcnirpappelld080514.pdf).
5. Beilage: "Mobile phone use 'raises children's risk of brain cancer fivefold'", Artikel in *The Independent* vom 21.09.2008, Download unter: [www.independent.co.uk/news/science/mobile-phone-use-raises-childrens-risk-of-brain-cancer-fivefold-937005.html](http://www.independent.co.uk/news/science/mobile-phone-use-raises-childrens-risk-of-brain-cancer-fivefold-937005.html).
6. Beilage: "Zwischenbericht des EU-Aktionsplans Umwelt und Gesundheit 2004-2010", Pressemitteilung des Europäischen Parlaments vom 8.9.2008, Download unter: [www.europarl.europa.eu/news/expert/briefing\\_page/35768-245-09-36-20080901BRI35767-01-09-2008-2008/default\\_p001c015\\_de.htm](http://www.europarl.europa.eu/news/expert/briefing_page/35768-245-09-36-20080901BRI35767-01-09-2008-2008/default_p001c015_de.htm).
7. Beilage: "Magnette dit non aux GSM pour enfants", Artikel im *Le Soir* vom 4.11.2008, Download unter: [www.next-up.org/pdf/LeSoirMagnetteDitNonAuxGsmPourEnfants04112008.pdf](http://www.next-up.org/pdf/LeSoirMagnetteDitNonAuxGsmPourEnfants04112008.pdf).
8. Beilage: "Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung", Aktuelles aus den Amtsstellen vom 9.12.2008, Download unter: [www.llv.li/llv-portal-informationen/aktuelles.htm?reference=119004&checksum=A239C51E6867760FA636371762E2CDBD](http://www.llv.li/llv-portal-informationen/aktuelles.htm?reference=119004&checksum=A239C51E6867760FA636371762E2CDBD).
9. Beilage: "Usage du portable: La Ville de Lyon en donneur de leçon", Artikel im *Le Progrès* vom 13.12.08, Download unter: [www.next-up.org/pdf/LeProgresUsageDuPortableLaVilleDeLyonEnDonneurDeLecon13122008.pdf](http://www.next-up.org/pdf/LeProgresUsageDuPortableLaVilleDeLyonEnDonneurDeLecon13122008.pdf).
10. Beilage: "Handyverbot für Kinder", Artikel im *Tagesanzeiger* vom 12.1.2009, Download unter: [www.tagesanzeiger.ch/digital/mobil/Frankreich-will-Handyverbot-fuer-Kinder/story/16697435?print=yes](http://www.tagesanzeiger.ch/digital/mobil/Frankreich-will-Handyverbot-fuer-Kinder/story/16697435?print=yes).
11. Beilage: "Mobilfunk: Österreich sollte rasch dem Beispiel von Frankreich folgen", Pressemitteilung der Wiener Ärztekammer vom 13.1.2009, Download unter: [www.aekwien.or.at/conf\\_p.py?Page=1&id\\_press=874&id\\_press\\_type=1](http://www.aekwien.or.at/conf_p.py?Page=1&id_press=874&id_press_type=1).
12. Beilage: "L'onde de choc bruxelloise", Artikel im *Le Soir* vom 16.1.2009, Download unter: <http://blogs.lesoir.be/empreinte-eco/2009/01/16/1%E2%80%99onde-de-choc-bruxelloise/>.
13. Beilage: "Illusion and Escape: The Cell Phone Disease Quagmire. A Summary of American Legal Actions Regarding Mobile Phones and Health Effects", Fact Sheet von Dr. George L. Carlo, The World Foundation for Natural Science, Oktober 2008.
14. Beilage: "Mobile phones 'more dangerous than smoking'", Artikel in *The Independent* vom 30.3.2008, Download unter: [www.independent.co.uk/life-style/health-and-wellbeing/health-news/mobile-phones-more-dangerous-than-smoking-or-asbestos-802602.html?r=RSS](http://www.independent.co.uk/life-style/health-and-wellbeing/health-news/mobile-phones-more-dangerous-than-smoking-or-asbestos-802602.html?r=RSS), vollständige Studie unter: [www.brain-surgery.us/mobph.pdf](http://www.brain-surgery.us/mobph.pdf).
15. Beilage: "Für einen ehrlicheren Schutz des Lebens", offener Brief der Kompetenzinitiative an Frau Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel vom 3. März 2008, Download unter: [www.kompetenzinitiative.net/downloads/080303drmerkel.pdf](http://www.kompetenzinitiative.net/downloads/080303drmerkel.pdf).